

gefunden hat. Die sehr ins einzelne gehende Arbeit beruht auf gründlicher Archivforschung. Ihr Wert liegt wohl besonders in der Darstellung der klösterlichen Wirtschaftspolitik und der Auseinandersetzung mit dem Adel und den Städten. Interessant sind auch die Ausführungen über die Bibliothek des Klosters.

F. W.

Romuald Bauerreiss, Kirchengeschichte Bayerns 5: Das XV. Jahrhundert, St. Ottilien o. J. (1955), Eos-Verlag, XII u. 226 S. — Das großangelegte Werk findet mit diesem Band seinen Abschluß (vgl. DA. 8, 599; 9, 290; 10, 279; 11, 315). Die Darstellung, die ein farbiges Bild der komplexen Erscheinungen des 15. Jhs zeichnet und die auch über tatsächliche Mißstände in der Kirche nicht hinweggeht, kann nun auch für Bayern herausarbeiten, daß hier schon vor der Reformation reformatorische Ansätze vorhanden waren, die ihre Ausprägung im frühen Humanismus fanden. Die humanistischen Kreise in Ingolstadt, Nürnberg und den Bischofsstädten werden berücksichtigt, den von auswärts kommenden Einflüssen wird nachgegangen, daneben findet aber auch wieder der religiöse Alltag in Bayern mit dem Kirchenjahr in Liturgie und Brauchtum seine gebührende Darstellung. Man darf wohl, da das ganze Werk nun abgeschlossen vorliegt, gegenüber aller Einzelkritik zusammenfassend feststellen, daß es wichtig war, diese Darstellung der Kirchengeschichte Bayerns überhaupt einmal in Angriff zu nehmen, und daß dieses mit warmer Anteilnahme geschriebene Werk eine empfindliche Lücke geschlossen hat. — Unentbehrlich für das ganze Werk ist jetzt die kundige Würdigung durch H. Rall, Zs. f. bayer. LG. 19 (1956) 249—272.

Edgar Krausen, Die Klöster des Zisterzienserordens in Bayern (Bayerische Heimatforschung 7) München-Pasing 1953, Verl. Bayerische Heimatforschung, 109 S. — In Parallele zu dem von J. Hemmerle durchgeführten Unternehmen für die Benediktinerklöster in Bayern (vgl. DA. 10, 279 f.) wird auch hier für jedes Kloster ein Überblick gegeben über Literatur, Archivalien, Ansichten und Pläne, Handschriften und Wappen — ein sauber gearbeitetes Nachschlagewerk, das knapp, sachlich und zuverlässig orientiert.

K. R.

F. Tyroller, Die Grafschaften des Isengaues, Oberbayerisches Arch. 80 (1955) 45—103. — Vf. untersucht Umfang, Besitzverhältnisse und Verwaltung dieses alten bayerischen Bezirks, der von ihm beiderseits des Inn, etwa von Gars bei Stammham, lokalisiert wird, im Süden bis Raitenhaslach—Burghausen, im Norden bis Dietfurt—Eggenfelden reicht, im Zeitraum vom 8. bis zum 14. Jahrhundert.

F. W.

Erläuterungen zum Hist. Atlas der österr. Alpenländer, hg. von der österr. Akad. der Wiss., 2. Abt.: Die Kirchen- und Grafschaftskarte, 5. Teil Tirol (Nord- und Osttirol), 1. und 2. Lieferung von Sylvia Sterner-Rainer, mit Beitr. von F. Dörrer, M. Mayer und O. Stolz, Wien 1954, A. Holzhausens Nachf., 131 S. — 6. Teil Niederösterreich von Hans Wolf, Wien 1955, F. Berger, 461 S. — Zu der im Jahre 1951 veröffentlichten Pfarrkarte (vgl. DA. 9, 234) sind bisher die Erläuterungen für Vorarlberg, Burgenland und Steiermark II erschienen, denen sich jetzt die für Tirol und Niederösterreich anschließen. In bewährter Methode bringen die Erläuterungen zu den einzelnen Pfarren die ältesten urkundlichen Nennungen sowie Angaben über Umfang, Patrozinium und Filialen.